

Blatt 19 Zwettl

Bericht 1981 über geologische Aufnahmen auf Blatt 19 Zwettl

Von ERNST JOSEF KUPKA (auswärtiger Mitarbeiter)

Ein Großteil der verfügbaren Arbeitszeit wurde 1981 der genauen Erfassung aller verfügbaren Baugruben, Baustellen u. ä. gewidmet. Die Aushubgruben für Einfamilienhäuser, Grabeneinschnitte und Drainagen brachten im wesentlichen eine Bestätigung der Aufnahmsarbeiten der vergangenen Jahre. Auch die große Straßenbaustelle östlich des Bahnhofes Zwettl am Weinberg (Verbesserung der Strassentrasse am orographisch linken Hang des Gradnitztales) machte hievon keine Ausnahme: am gesamten angeschnittenen Hang wurden die NNW streichenden mit etwa 70–80° westfallenden Biotit-Sillimanit-Gneise (mit parallel gelagerten Quarzgängen) der Monotonen Serie angeschnitten.

In der Bunten Serie wurden an der Straße Edelbach-Winkl bei der Abzweigung nach Germanns (Kote 524, TÜPL Allentsteig) neue Aufschlüsse geschaffen. Dabei wurden die westlich der Kalkmarmor-Züge von Germanns anschließende Gesteine wie Graphite, Paragneise und Quarzite im Anstehenden freigelegt (Blatt 20).

Die in den Vorberichten öfters genannte Kontaktzone der Bunten Serie am Rande des Rastenberger Granodioritkomplexes konnte – wenn auch recht mühselig – weiter nach SO verfolgt werden. Lesesteine (Feinkorngranite und weiße Feldspatgesteine mit parallelen dünnen Quarzlagen) fanden sich im Bereich der Engelholzlacker rund um Kote 583 und südöstlich davon. Nahe Kote 537 (Reinsbachhöhe) konnte ein Block von rosarotem körnigen Feldspat festgestellt werden. Im Wald am oberen Ende des Reutgrabens WNW von Allentstiege gibt es lose Quarzitblöcke, die von Kalksilikat durchsetzt sind.

Schließlich konnten in der Ziegelgrube NW von Allentsteig (jetzt stillgelegt) rechts der Straße nach Groß-Haselbach Pegmatitquarzite, Quarzlagen mit Feldspat verwachsen und schließlich Feldspatgesteine mit dünnen Quarzschnüren gefunden werden. Die Pegmatitquarze stehen in den Erosionsrinnen am Westrand der Grubensohle an einer Stelle sogar an (Streichen NW, Fallen gegen SW mit etwa 80°). Damit ist die Kontaktzone nunmehr auf die beachtliche Länge von 7 km bekannt geworden. Die weitere Verfolgung nach SSO wird allerdings nunmehr durch das verbaute Gebiet von Allentsteig und den Badeteich fast unmöglich gemacht. Lediglich durch eine Baustelle in diesem Gebiet oder im TÜPL nördlich von Groß Poppen wäre ein Wiederauffinden der Kontaktzone am wahrscheinlichsten.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß der seinerzeitige Aufschluß von Modlisch – der zur Erkennung der Kontaktzone führte – im Jahre 1981 vollständig zugeschüttet, anschließend rekultiviert wurde und heute kaum mehr kenntlich ist.

Blatt 36 Ottenschlag

Bericht 1981 über geologische Aufnahmen im Kristallin auf Blatt 36 Ottenschlag

Von GERHARD FUCHS

Im Berichtsjahr wurde folgendes Gebiet geologisch kartiert: Gutenbrunn – Marinsberg – Traunstein – Aschen – Bromberg sowie Kaltenbach – Ottenschlag S.

Der westlichste Teil des Kartenblattes wird von Weinsberger Granit aufgebaut. Die Ostgrenze dieses Granits verläuft in NNE-Richtung vom Hansl-Teich bei